

obgleich dieser bedeutende numerische Werth von der Bodensenkung im todten Meere noch übertroffen wird.

Es ist wohl schade, daß von den zahlreichen Alpen=Seen, welche Oesterreich in seinem Schoße birgt und von denen viele in bedeutenden Seehöhen versteckt, aber in reizender Umgebung eingebettet sind, nur äußerst wenige bezüglich ihrer Tiefe bekannt sind, obschon die eifrigsten Touristen fast schon jeden Winkel unseres Vaterlandes durchstöbert haben. Solche Messungen wären doch für sie eine ebenso verdienstliche als angenehme Beschäftigung. Viele Alpenseen dürften eine nicht unbeträchtliche Tiefe ergeben.

R. K.

Ein seltenes Phänomen.

Am 16. Mai Nachmittags um 3 Uhr 15 Minuten zog aus Nordwest gegen Südost, quer über das Gurkthal, ein ziemlich schweres Gewitter, dem ein heftiger Wind aus erwähneter Gegend, wie dies bei den meisten Gewittern der Fall ist, als Vorbote diente. Da bot sich mir auf einer mäßigen Anhöhe stehend, von wo aus ich ein erkleckliches Stück Landes auf der ersten Terrasse oberhalb dem Städtchen Straßburg überblicken konnte, ein recht interessantes, ziemlich seltenes, mir aber nicht ganz unbekanntes Phänomen dar. Die plötzlichen und starken Windstöße drangen nämlich mit allem Ungestüm in die Fichtenwälder ein und wirbelten mächtige Wolken von Staub in die Höhe. Im ersten Momente hielt ich dieselben für aus Kohlenmeilern aufsteigende dichte Rauchsäulen. Bald aber belehrten mich die bald in diesem, bald in jenem Fichtenwalde bald einzeln, bald pelotonartig in großer Ausdehnung und stundenweiter Entfernung aufsteigenden Staubwirbel über den wahren Sachverhalt, auf den ich nicht gleich gefaßt war. Der über die Fichtenwälder vom starken Winde hingetriebene dichte Staub war nichts Anderes, als der von den Waldbeständen durch die Gewalt des Windes sich abhebende und darüber fortgetriebene Pollen der heuer in fabelhafter Blütenmenge prangenden Fichte, *Pinus picea*. Seit einem Decennium her blühte dieser Waldbaum nicht mehr so reichlich und in so weiter Gebietsausdehnung als heuer. Zu vielen Tausenden sitzen die kleineren männlichen, staubfabricirenden Käzchen an allen Aesten rings um den Stamm seiner ganzen Länge nach, während die schön rothen, candelaberartig zierlich geordneten und zur Aufnahme der be-

fruchtenden Pollenkörner weislich aufwärts gekehrten weiblichen Blüten das oberste Drittel des Stammes umgeben. Der Luftzug schüttelt die Nester und Milliarden gelber Pollenkörner fahren aus den geöffneten Räschen luftig in die Welt hinaus! Ich war jedoch auch einmal Augenzeuge, daß es hiezu einer äußeren Anregung, z. B. der bewegten Luft, keineswegs jederzeit bedarf. Denn spontan und wie von einem abgefeuerten Geschütze jählings emporgetrieben, entfährt manchmal bei Windstille eine ansehnliche Staubwolke einem oder mehreren in voller Blüte stehenden Nesten. Die hiebei wirkende Kraft ist noch nicht völlig aufgeklärt.

× Die Pferdezucht in Oesterreich-Ungarn.

Im Verlage von Ferd. v. Kleinmahr in Klagenfurt ist unter diesem Titel aus der Feder des k. k. Majors i. P. Christof Josch eine Broschüre erschienen, deren Inhalt allen Pferdefreunden und Pferdezüchtern, insbesondere aber diejenigen reichlich belehren wird, welche diesem hervorragenden Betriebszweige der habsburgischen Monarchie ein Interesse entgegenbringen.

Der Verfasser, derzeit als Mitglied der Section für Pferdezucht in Kärnten thätig, schöpft aus seinen Erinnerungen als früherer Adlatus der k. k. General-Remontierungs-Inspection und Commandant des Militär-Gestütes zu Babolna in Ungarn, aus seiner reichen Erfahrung als Züchter und aus den neuesten zur Verfügung stehenden statistischen Quellen.

Die Broschüre entspricht unseres Erachtens einem Bedürfnisse, denn es sind über die Pferdezuchtverhältnisse Oesterreichs und deren geschichtliche Entwicklung sowol im In- wie im Auslande selten richtige Begriffe anzutreffen, was hauptsächlich dem Mangel einer auf thatsächlicher Racen- und Länderkenntniß beruhenden literarischen Darstellung zuzuschreiben ist.

Wir hoffen darum, daß das zum Preise von einem Gulden aufgelegte Büchlein von unseren Landwirten gerne gekauft werden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ein seltenes Phänomen. 148-149](#)